

27. Nov. steifer NW mit Schnee, Saatkrähen und Dohlen von NO:SW.

28. Nov. steifer SW, vereinzelt Saatkrähen und Dohlen von SW:NO.

Schlaupitz, Kr. Reichenbach a. d. Enle, 14. Dec. 1893.

Vom Vogelmarkt.

Von H. Frenzel.

Der Frühling tritt in das Land und nun melden auch unsre Großhandlungen ihre Frühjahrs-Einführungen an, unter denen es auch dieses Jahr an interessanten Neuigkeiten nicht fehlt.

Vor allem giebt es jetzt die bisher so seltenen Honigvögel. Fräulein Hagenbeck hat sowohl den Schwazzaunvogel (*Myzantha garrula*), [siehe diese Monatschrift 1893, 382] als auch den schönen Goldohrbüschler (*Ptilotis auricomus*). Dieser prächtige Vogel ist von der Größe des Staares, oberseits olivenbraun, unterseits olivengelb, Federbüschel auf der hinteren Ohrgegend hochgelb; Schwingen und Schwanz dunkelbraun. Der Vogel ist in ganz Neu-Südwales häufig und wird hoffentlich wie der Schwazzaunvogel nunmehr häufiger eingeführt. Diese Vögel sind sogenannte Honigfresser, allein sie verzehren auch Insekten und gehen an Weichfutter, wie uns der Tui bewiesen hat. Dieser schöne Vogel [siehe diese Monatschrift 1890, 11] wird jetzt leider nicht eingeführt. Es geht das Gerücht, daß auf Neu-Seeland ein Ausfuhrverbot erlassen worden sei.

Fräulein Hagenbeck hat ferner die Buntmeise (*Parus varius*) in richtigen Pärchen eingeführt. Diese schöne Meise, von der Größe der Kohlmeise, kommt auf Japan vor.

Von Papageien hat dieselbe Großhandlung den ebenso interessanten, als schönen und seltenen Uveasittich (*Nymphicus uvaeensis*) gleichfalls in richtigen Paaren. Dieser prächtige Papagei ist erst seit 1880 bekannt und auf den Loyalty Inseln zu Hause. Reichenow bildet in seinen „Vogelbilder aus fernen Zonen“ von den beiden Hornsittichen die andere Art *N. cornutus* ab.

Die lieblichen Hängepapageien sind zur Zeit sogar in mehreren Arten am Platze. Der kräftige, widerstandsfähige Blumenpapagei (*Loriculus indicus*), wie das zartere Blaukrönchen (*L. galgulus*) und selbst der seltene Frühlingpapagei (*L. vernalis*) wird erwähnt. Bei dem Blumenpapagei sind leider die Geschlechter gleich gefärbt, auch ist dieser Art der Gesang versagt. Dagegen singen die Blaukrönchen und Frühlingpapageien recht hübsch und die Geschlechter haben verschiedene Färbung, wie überhaupt die meisten Arten der Hängepapageien.

Ebenso kann Fräulein Hagenbeck zoologischen Gärten, wie vermögenden Grundbesitzern, mit Seltenheiten dienen. Es ist z. B. der afrikanische Wollhals-Storch

(*Dissoura pruyssenaerii*) am Lager. Diese Wollhalsstörche sind bedeutend kleiner als unser Hausstorch, schwarz, kupferglänzend, mit weißer Stirn.

Freiberg i. S., 8. März 1894.

Kleinere Mitteilungen.

Kämpfende Kohlmeisen. Die wüsten Balgereien unserer Hausperlinge sind bekannt; in Wort und Bild wird ihrer ja oft genug erwähnt, und jeder, der solch' Bild sieht oder solche Beschreibung liest, hat sicher schon selbst einmal so eine raufende, zeternde Bande im Gebüsch und am Erdboden wirbeln sehen: Kassenbuben sind sie ja in fast all' ihrem Thun und Treiben. — Wohl selten aber dürfte beobachtet sein, daß unsere Kohlmeise sich ganz ebenso betragen kann. — Ich ging am 16. Januar d. J. vom zoologischen Garten Hannover's durch die Eisenriede zur Stadt. Dort, wo der herrliche Wald an die Stadt, resp. an die Bödeckerstraße grenzt, zieht sich im Holze ein mit genannter Straße parallel verlaufender, durch Pfahlreihen und Stacheldraht an den Seiten abgegrenzter Weg hin. Die Pfähle sind durch Kerflarven und Rhizomorphen zc. stark angegriffen, und die Kohlmeisen haben, den Insekten zu Liebe und Leibe, die Pfähle sehr energisch bearbeitet, sie teils der Rinde, teils des Splintholzes beraubt, teils sehr tiefe Ausbuchtungen hineingezimmert. — Ich habe sie oft bei ihrer Nahrungssuche dort beobachtet und auch den Kleiber bei gleichem Thun ertappt. Die menschen-gewohnten Tiere trieben ihre Arbeit sehr offenkundig und hörte ich, wie zwei Herren — augenscheinlich treue Vogelschützer — über letztere sprachen, einen der Pfähle betrachteten und „die große Forst-Nützlichkeit“ der Kohlmeisen daran bewiesen glaubten. — Nun, es freute mich, wirklich 'mal zwei Städter zu sehen, welche nicht teilnahmslos am Getriebe der Vogelwelt vorübergingen! — Man sieht das ja nur selten: — Die Herren gehen größtenteils auf das eiligste, aus der dumpfen Stube herauskommend, durch den herrlichen Wald direkt wieder in das menschengefüllte Restaurationslokal des schönen zoologischen Gartens, — wahrscheinlich, um sich von den Strapazen des Waldmarsches zu restaurieren, für die waldesduftige Rücktour gehörig zu stärken, — und die Damen, sie haben meistens nur dann für das bunte Kleid der Vögel Interesse, wenn sie dasselbe, zum Schauergestell gestopft, — — auf ihren Hüten sehen. — Die beiden erwähnten Herren also bildeten eine rühmliche Ausnahme. Wenn sie aber meinten, daß an den oft fast bis zu einem Drittel abgespelzten Pfählen der forstliche Nutzen der Meisen deutlich zu erkennen sei, so waren sie in freundlichem Irrtum; denn die im faulenden, mit Rhizomorphen und Pilz-Hyphen durchsetzten Holze lebenden Kerflarven leben nicht in grünendem Holze, und Tiere, welche faulendes Holz vernichten, sind — forstlich nicht schädlich. — Die Herren waren eben von einem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Frenzel A.

Artikel/Article: [Vom Vogelmarkt. 140-141](#)